

Große Begeisterung für kleine Bienen

Familie Witsch gibt Einblick in Hobby

Oeventrop – „Ich mochte schon immer die kleinen Krabbeltiere, die so im Garten herumlaufen. Irgendwann kam die Idee, dass Bienen vielleicht die Tiere sind, denen wir mehr Zeit widmen möchten. Mit meiner Begeisterung habe ich meinen Mann angesteckt und bald hatten wir die ersten vier Bienenvölker“, erinnert sich Nina Witsch, wie die Leidenschaft für die kleinen Bestäuber entfacht wurde. Gemeinsam begleitet die Familie die für das Ökosystem wichtigen Bienenvölker durch das Jahr. Nach der „Frühtracht“, der ersten Ernte im Mai, steht im Juli mit der „Waldtracht“ schon die letzte Ernte des Jahres an.

Inzwischen, um das vorwzunehmen, ist die Freundschaft mit den Bienen so weit gewachsen, dass es 25 Völker an verschiedenen Standorten sind. Im Sommer sind es circa zehn Stunden Arbeit, die für die Bienen pro Woche reserviert sind. Man sieht und hört dem Ehepaar, aber auch der Tochter Charlotte die Begeisterung an, wenn sie von ihren Bienen erzählen.

Da ist zum Beispiel das Wich-



Nina und Timm Witsch haben mit ihrer Imker-Leidenschaft auch bereits Tochter Charlotte angesteckt. GABY DECKER

tigste in einem Bienenstock – die Königin. Ohne sie könnte ein Bienenvolk nicht überleben. „Wir züchten unsere Bienenköniginnen selbst“, erklärt Tim Witsch. „Wir entnehmen junge Larven und setzen sie in sogenannte Weiselzellen.“ Ab dann werden sie von den Arbeiterbienen weiter versorgt, bis die neue Königin schlüpft. Das Zaubermittel für die Königin heißt hier Gelee Royal. Dies bekommt die Königin vom Bienenvolk nicht nur zu Beginn, damit sie sich gut entwickelt,

sondern ihr Leben lang. Dieser Futtersaft, der von den Arbeiterbienen hergestellt wird, versetzt sie in die Lage, länger zu leben als die normalen Bienen aus dem Volk. „Hat sich die Königin in ihren Anfängen gut entwickelt, fliegt sie das erste und einzige Mal in ihrem Leben raus und wird dort von Drohnen – den männlichen Bienen befruchtet.“

Mehr über das Bienenleben und die Bedrohung durch die Asiatische Hornisse auf der »

SEITE 6

GABY DECKER

„Es ist auch mit viel Arbeit verbunden“

Freuden und Sorgen der Imker

Fortsetzung von Seite 1

Oeventrop – Die Bienenleidenschaft von Nina und Tim Witsch ist bereits auf ihre Tochter Charlotte übergegangen, auch sie weiß schon eine Menge über die kleinen Nachbarn in ihrem Oeventroper Garten. Sie erklärt, welche Aufgaben die Bienen übernehmen: „Da gibt es die Ammenbienen, die sich um die Larven kümmern. Die Putzbienen sorgen für Sauberkeit im Stock. Für das Bauen der Waben sind die Baubienen zuständig. Die Sammelbienen sind dafür verantwortlich, dass immer genug Pollen vorhanden sind. Und dann gibt es noch die Lagerbienen, die prüfen, ob genug Vorrat da ist. Den Außendienst übernehmen Bienen am Ende ihres Lebens.“

Wer an Bienen denkt, denkt natürlich auch an Honig: Bevor aber überhaupt mit der Ernte begonnen werden kann, müssen die Bienen beruhigt werden. Das geschieht bei Familie Witsch mit leichtem Rauch, der in die Richtung der Bienen ausgestoßen wird.

Ein spannender Augenblick im Bienenleben ist auch das Ausschwärmen im Frühjahr. Wird es in einem Stock zu eng für alle Bewohner, macht das Volk sich bereit, auszuschwärmen und sich eine neue Bleibe zu suchen. Zur Vorbereitung werden neue Königinnen herangezogen, die zum großen Teil im Stock bleiben. Die alte Königin schwärmt mit einem Teil der Bienen aus, damit wieder Platz für neuen Nachwuchs da ist.

Wenn der Schwarm im Stock vorbei ist, die Jahreszeit ruhiger und kälter wird, hat das auch Auswirkungen auf das Verhalten der Bienen. Um die Königin und sich selbst vor Kälte zu schützen, bilden die Bienen eine Traube um die Königin. Im Inneren dieser Traube ist es natürlich richtig warm. „Dort ist es beständig 35 Grad“, weiß Tim Witsch. Damit jeder einmal in den Genuss der Wärme kommt, tauschen die Bienen in regelmäßigen Abständen die Plätze. So können sich die, die ganz außen gestanden haben, nach innen gehen und ihren Körper wieder auf normale Bientemperatur bringen.

Um sich das Wissen anzueignen, dass das Ehepaar Witsch über die Bienen hat, haben sie Kurse besucht, sich ausgetauscht mit anderen Bienen-



Um insgesamt 25 Bienenvölker kümmert sich Familie Witsch.

GABY DECKER

züchtern und viele Bücher gelesen. „Es ist ein großer Irrtum zu glauben: ‚Ich kaufe mir jetzt ein Bienenvolk und dann läuft das schon.‘ Man muss sich tatsächlich ein großes Wissen aneignen und sich darauf einstellen, dass dies alles, gerade in der Hauptsaison, mit viel Arbeit verbunden ist.“

Sorge bereitet vielen Bienenzüchtern die „Asiatische Hornisse“, eine invasive Art, die heimische Honigbienen bedroht. So wie die anderen Imker des Bienenzuchtvereins Arnsberg steht auch Familie Witsch in engem Kontakt mit der unteren Naturschutzbehörde des HSK. Nina Witsch erklärt: „Bei Sichtungen von Nestern wird der Standort unverzüglich gemeldet. Sichtungen der Nester sind allerdings zu dieser Zeit sehr schwierig, da die asiatische Hornisse ihr Nest sehr hoch in den Bäumen errichtet und somit aufgrund der Belaubung der Bäume kaum zu erkennen sind.“

Gegen die heimische Hornisse hingegen gehen die Imker nicht vor. „Diese steht unter strengem Naturschutz und wird unseren Bienenvölkern in keiner Weise gefährlich. Die heimischen Hornissen fangen hin und wieder ein paar Bienen vor dem Flugloch des Bienenstockes ab und verfüttern sie an ihren Nachwuchs“, erklärt Nina Witsch. „Ein starkes und gesundes Bienenvolk kann sich jedoch ohne Probleme gegen die heimischen Hornissen zur Wehr setzen.“

GABY DECKER

Weitere Informationen

Wer Interesse an der Bienenzucht hat, kann sich beim Bienenzuchtverein Arnsberg melden. Die Mitglieder treffen sich jeden ersten Dienstag im Monat ab 19 Uhr in der Gaststätte Körner in Bruchhausen.